DAS KUSCHELTIER-KOMMANDO 2

Samuel Koch & Sarah Koch

Samuel Koch & Sarah Koch

DAS KUSCHELTIER-KOMMANDO

Auf Wiedersehen Leila – Loslassen ist nicht leicht

Mit Bildern von Nadine Y. Resch

Samuel Koch & Sarah Koch

DAS KUSCHELTIER-KOMMANDO

Auf Wiedersehen Leila – Loslassen ist nicht leicht

mit Bildern von Nadine Y. Resch

„Mmh.“ Fred schnuppert. Im Haus duftet es nach Kuchen.
Funken sprühen durch die Luft.
Denn heute ist Geburtstagsfest. Suses Geburtstagsfest.
Freds Cousine wird fünf Jahre alt und hat gerade die
Kerzen auf ihrem Kuchen ausgeblasen. Alle auf einmal!
Das wird gefeiert. Mit Luftschlangen und Ballons
in den allerschönsten Farben.

Natürlich hat auch das Kuscheltier-Kommando feierlich
geschmückt. Leila ist da!
Sie ist Suses kleines Kuschellamm und Eduards Patenkind.
Alle lieben Leila.

„Puh, Kommando Pause!“, prustet Eduard und plumpst neben die anderen in einen Haufen Kissen.

Plötzlich rauscht Fred an ihnen vorbei und weint bitterlich: „Suse zieht weg! Das ist kein Geburtstagsfest – das ist ein Abschiedsfest!“

Eduard hebt Leila mit seinem Lasso-Schwanz auf den Rücken und galoppiert mit ihr durch das Zimmer.
„Juchu! Schneller!“ jubelt Leila.
Das ganze Kuscheltier-Kommando feuert sie mit Pauken und Trompeten an.

Eduard ist sofort auf allen Hufen.
„Leila, stimmt das? Gehst du auch weg?“
„Ja, Onkel Eduard. Mäh. Meine Familie zieht heute Abend
in ein weit entferntes Land“, flüstert Leila mit zitternder Stimme.
Die Öhrchen auf Halbmast.

„Aber n-I-A-in -das geht doch nicht!“, Eduard stampft auf den Boden.
Tröstend legt Pollo ihm die Hand auf die Schulter.

Wenn Suses Familie später zum Flughafen muss, dann lasst sie uns
verabschieden und gemeinsam winken.“
„Kommando Verabschieden? Kommando Winken? Niemals!“
Eduard lässt sein Lasso schnalzen
und galoppiert davon.

„Auf Wiedersehen, Suse! Du wirst mir fehlen“, schluchzt Fred
und lässt eine Träne kullern.
Wer weiß, wann er seine Cousine wiedersehen wird?
Ganz fest drückt er Pollo an sich.
Auch das ganze Kuscheltier-Kommando ist
für einen Abschiedsgruß
am Fenster aufmarschiert.

„Gute Reise, Suse. Auf Wiedersehen, Leila. Macht es gut!!“,
winkt das Kommando mit weißen Ta-schentüchern.
Doch – na nu? – einer fehlt ja in der Runde.
„Wo ist Eduard?“, fragt Horst.
Selbst Ha-Tschi weiß es nicht und zuckt mit den Schultern.

„Bärenschreck lass nach! Was ist denn hier passiert?“, brummt Pollo als sie ins Kinderzimmer zurück kommen. Die Pflanze ist umgekippt, die Kissen sind überall verstreut und die bunten Luftballons liegen zerplatzt auf dem Boden.

„Überfall! Hier wurde eingebrochen!“ flötet Floki alarmiert. „Wie – was – ein Dieb? S-O-S! 110! Dieb über Bord – äh nein – Dieb an Bord“ Horst verfällt in See-not-Panik.

„Biep, Biep, Biep!“ Die Figurenkompanie ist sofort zu Stelle, sichert und beleuchtet den Tatort.

„Beruhigt euch. Beruhigt euch, doch“, Ha-Tschi hat ihr Taschentuch gegen eine Detektivmütze ausgetauscht. In der linken Hand hält sie eine Lupe, in der rechten: ein Hufeisen!

„Erinnert ich euch? Eduard war so eselsbockig weil Leila uns verlassen musste.“

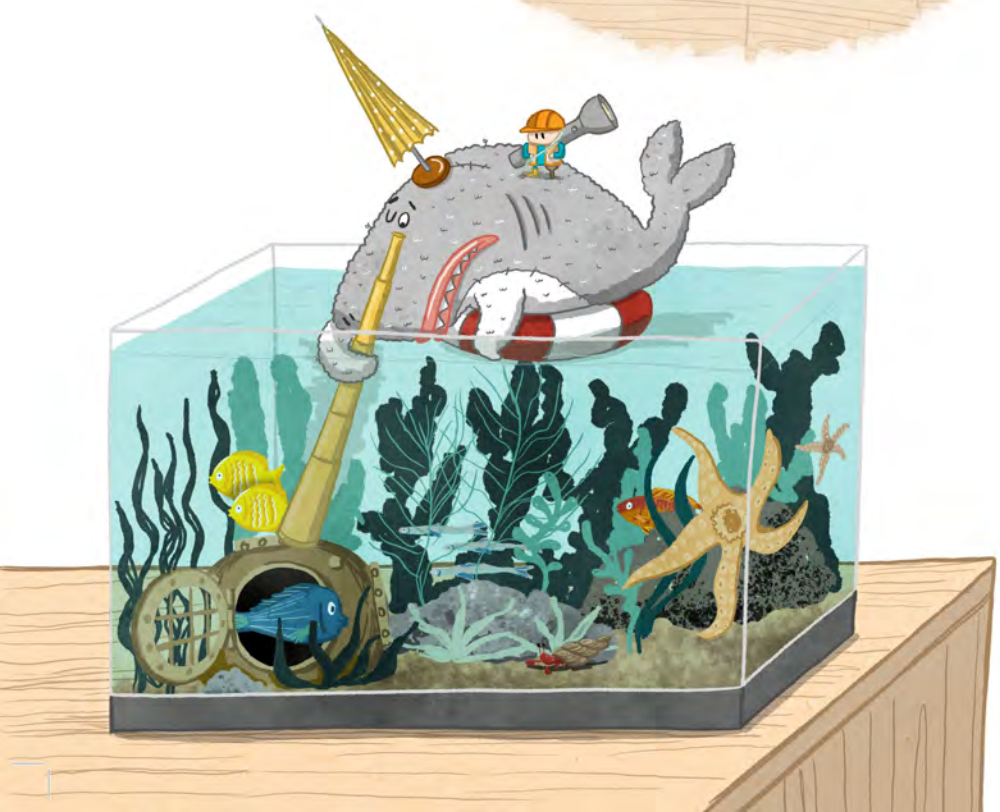
„Oh ja“, trötet Floki. Und auch Pollo nickt zustimmend: „Er konnte und wollte einfach nicht akzeptieren, dass er sich verabschieden muss.“

Die Truppe ist sich einig:
Eduard muss schnellstens gefunden werden!

„Kommando Esel!“
, befiehlt Ha-Tschi.

„Suchen!“
, erwidert die gesamte Truppe im Chor.

Draußen, drinnen, oben, unten.
Das Kuscheltier-Kommando sucht
im ganzen Haus.
Hat-Tschi dreht jedes Kissen um.
Horst taucht die Nase ins Aquarium.



Pollo schnüffelt im Kaminschacht.
“Pst – Kameraden“,
flüstert er plötzlich und
spitzt seine Ohren.
„Da oben singt doch jemand.“
Hastig pfeift Floki die
ganze Mannschaft herbei.

„I-A, LEILA!“
Es ist Eduard. Er steht auf dem Dach und jault die Sterne an.
Eselsherzzerreißend ruft er nach seiner kleinen Leila.
„Los, kommt“, flüstert Ha-Tschi ihren Freunden zu
und balanciert behutsam zu dem traurigen Esel
– zu spät!
Eduard hat das Kuscheltier-Kommando schon entdeckt.
„Lasst mich in Ruhe“, knurrt er und wendet sich ab.

Doch plötzlich verliert er das Gleichgewicht und rutscht mit
den Vorderhufen in die Regenrinne.

„Schau mal, Eduard. Du hast doch auch noch uns“, sagt Pollo. „Sei nicht so ein sturer Esel.

Du bist unser Kommandant.
Wir brauchen dich“, pfeift Floki ihm die Sinfonie.

Seine Freunde sind sofort zur Stelle und ziehen an einem Strang.
„Eins-zwo-eins-zwo, pack das Lasso am Po.
Eselsrettung Maaaaarsch!“, brüllt Ha-Tschi.
Pollo fährt seinen Spezialarm aus, packt Eduard am Lasso und zieht ihn auf das Dach zurück.
Die-sen Dickkopf lässt er so schnell nicht mehr los.
Ein lautes I-A entwischt dem Esel und er lässt den Kopf weiter hängen.

In Reih und Glied sitzen sie auf dem Dach und halten ihre Pfoten, Flossen und Hände.
„Eduard, wir verstehen dich. Auch wir vermissen unsere Leila“, sagt Ha-Tschi.
„Aber sie möchte doch ganz sicher nicht, dass wir traurig sind. Weißt du noch, wie sie das Glühwürmchen auf deiner Nase eingefangen hat und du zu ihr sagtest: ‚Du musst es loslassen, damit es wieder fliegen kann!‘?

Genauso ist es auch mit unserem kleinen Kuschellamm, Eduard. Lass los.“ Ha-Tschi streichelt ihm über seine Rastamähne.
„Sie wird immer bei dir sein. In deinen Erinnerungen. Schließe nur die Augen und denk an sie.“

Der Esel hebt seinen Blick in die Ferne. Plötzlich ist er ganz aufgeregt. „Schaut mal, ein Flugzeug!“, ruft er. „Da sind bestimmt Leila und Suse drin. Jetzt kannst auch du dich noch verabschieden, schlägt Pollo vor. Eduard seufzt: „Adieu, Leila! Du wirst mir fehlen, aber ich lass dich los, flieg wohl!“

„Ich hatte sie wirklich zum Fressen gern!“, schluchzt Horst. Floki lässt entsetzt einen Ton fahren. „Ihr wisst schon, wie ich das meine“, nuschelt der Hai in seine Zähne. Da muss sogar Eduard schmunzeln. Arm in Arm sitzen die Freunde bis zum Sonnenaufgang auf dem Dach, geben sich Halt und lauschen dem Gezwischter der erwachenden Vögel.

Tage kommen und gehen.
Als plötzlich, ….eines frühen Morgens,….
„Die Post war da!“, Fred aufgeregt
ins Zimmer stürmt.
In der Hand: einen Brief!
Sofort ist das Kuscheltier-Kommando auf Position.
„Kommando Brief?“, fragt Eduard.

Gespannt beobachtet das Kuscheltier-Kommando,
wie Fred den Brief aufreißt.
Ein Foto von Suse und Leila! Fred hüpft im Kreis.

Und siehe da…sanft weht eine flauschige
Fellflocke aus dem Umschlag und landet
direkt auf Eduards Nase.
Es ist ein Gruß. Ein Flockengruß von Leila,
der ihm sagen möchte:
„Auch wenn du mich nicht sehen kannst:
Ich bin bei dir.“